

STATISTA

Staatskunst

Pioniernutzung

Repräsentation



Eine Zusammenarbeit zwischen dem ZK/U - Zentrum für Kunst und Urbanistik & den KW Institute for Contemporary Art

MAI BIS DEZEMBER
2019



Gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

PRESSEMAPPE

■ **Allgemeine Presseinformation**

■ **Daten und Fakten**

● **Aktionsfelder**

■ **Projektbeteiligte**

▶ **Zum Haus der Statistik und der Initiative**

■ Allgemeine Presseinformation

Das Haus der Statistik nahe dem Alexanderplatz wurde 1968–70 als Sitz der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR erbaut. Nach der Wiedervereinigung beherbergte es Büros des statistischen Bundesamtes und der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Seit über zehn Jahren steht das Gebäude leer.

Im September 2015 verkündete die Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser auf einem Banner am Gebäude die Einrichtung eines Zentrums für soziokulturelle Zwecke. Mittlerweile ist aus dieser Kunstaktion Stadtpolitik geworden und das Haus der Statistik (HdS) ist ein einzigartiges Modellprojekt, in dem eine breite Koalition städtischer Akteure einen wegweisenden Stadtentwicklungsstandort definiert. Auf über 100.000 qm sollen hier im Herzen der Stadt Raum für Kultur, Soziales, Bildung, bezahlbares Wohnen, ein neues Rathaus und Verwaltungsnutzungen entstehen.

Gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa untersucht das künstlerische Projekt **STATISTA** im leerstehenden HdS von Mai bis Dezember 2019, wie gemeinwohlorientierte Zusammenarbeit gelingen kann. Aus der kritische **Forderung** an den Staat wurde eine öffentliche **Förderung** von Kunst. Der Pioniergeist von 2015 verortet sich als Staatskunst der Zukunft, als stadtpolitische Kooperation fern vom Rivalitätskampf der Creative City. Zwischennutzung führt hier nicht zu Gentrifizierung, sondern zu Verstetigung und Aufwertung im Interesse aller – im Sinne einer Staatskunst der Zukunft.

Das deutsche „Statistik“ entstammt dem lateinischen **statisticum**, was wiederum dem italienischen **statista** zugrunde liegt: „einer, der die Staatskunst beherrscht“. Heute ist mit „Staatskunst“ realpolitisches Können gemeint, oder aber eine staatliche Auftragskunst. Es gilt, beides zusammen zu denken: Eine Kunst, die sich als Spiegelbild gesellschaftlicher Interessen begreift, aber auch als Prozess, der wiederum aktiv Einfluss auf Managementsysteme und Wertschöpfung nimmt.

In zehn Aktionsfeldern will **STATISTA** künstlerische Prototypen für eine auf Gemeingütern basierende Stadtgesellschaft entwickeln. Die Ergebnisse dieser künstlerischen Arbeitsprozesse werden in der **STATISTA** Präsentationswoche vom 11. bis 15. September 2019 öffentlich sichtbar: von einer auf dem Wohlergehen von Bienen basierenden Kryptowährung über naturnahe Fassadengestaltung bis hin zu nachbarschaftlichen Kooperationen und einer internationalen Konferenz.

Dabei geht es nicht nur um Kiez und Behutsamkeit. Angesichts der zukünftigen Ressourcenknappheit – ob in Sachen Wohnraum oder Bodenressourcen – müssen jetzt weitblickend Weichen gestellt werden. Die Logik der zeitlich begrenzten, kulturellen Zwischennutzung muss überwunden werden zugunsten einer Logik der Verstetigung und der „Pioniernutzungen“: der zweckorientierten Experimente mit hartnäckigen ideologischen Vorzeichen. Ganz im Sinne der Pioniervegetation, die sich dadurch auszeichnet, dass sie zum Überleben wenig benötigt und den Boden für neue Möglichkeiten vorbereitet.

STATISTA ist eine Zusammenarbeit zwischen dem ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik und den KW Institute for Contemporary Art.

Künstlerische Leitung: Harry Sachs, Matthias Einhoff, Philip Horst
(ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik)

Kurator: Tirdad Zolghadr (KW Institute for Contemporary Art)

STATISTA wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die **STATISTA** Präsentationswoche findet im Rahmen der Berlin Art Week (11.–15.9.2019) statt.

Projektbeteiligte

Economic Space Agency (ECSA), Hiveeyes, KUNSTrePUBLIK, Labor k3000, Moabees, openBerlin, Penny Rafferty und Nascent, raumlaborberlin mit Bernadette La Hengst, und andere mehr

Termine

STATISTA Präsentationswoche: 11. bis 15. September 2019

STATISTA-Kongress: 14. und 15. September 2019

Weitere Informationen

www.allesandersplatz.berlin

Haus der Statistik

Karl-Marx-Allee 1, 10178 Berlin

Pressekontakt

Denhart v. Harling, segeband.pr,dh@segeband.de, +49 179 49 63 497

■ Daten und Fakten

STATISTA ist eine Zusammenarbeit zwischen dem ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik und den KW Institute for Contemporary Art.

Künstlerische Leitung: Harry Sachs, Matthias Einhoff, Philip Horst
(ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik)

Kurator: Tirdad Zolghadr (KW Institute for Contemporary Art)

Ort

Haus der Statistik, Karl-Marx-Allee 1, 10178 Berlin

Laufzeit

Die Kernphase der künstlerischen Arbeitsprozesse ist Mai bis Dezember 2019.

Die Ergebnisse werden in der **STATISTA** Präsentationswoche vom 11. bis 15. September 2019 öffentlich sichtbar.

STATISTA-Kongress: 14. + 15. September 2019

Förderung

STATISTA wird gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die **STATISTA** Präsentationswoche findet im Rahmen der Berlin Art Week (11.–15.9.2019) statt.

Website

www.allesandersplatz.berlin

Aktionsfelder

ALLESANDERSPLATZ

BeeCoin

fallingwild

Ishtar

Musterhaus der Statistik

Voices – Stimmen. first recording

STATISTA-Kongress

STATISTA: Das Buch

Projektbeteiligte

Beteiligte Kollektive

Economic Space Agency (ECSA: Erik Bordeleau, Pekko Koskinen, Theodor Wilson)

Hiveeyes (Clemens Gruber)

KUNSTrePUBLIK (Matthias Einhoff, Philip Horst, Harry Sachs)

Labor k3000 (Brian Karp, Franziska Zahl, Kolja Vennewald, Marion von Osten, Peter Spillmann)

Moabees (Bärbel Rothaar, Elisa Dierson, Katja Marie Voigt)

openBerlin (Johannes Dumpe, Konrad Braun, Rocco Zühlke)

Penny Rafferty und Nascent (Max Hampshire, Paul Seidler)

raumlaborberlin (Andrea Hofmann, Frauke Gerstenberg, Markus Bader) mit **Bernadette La Hengst**

Auswahl von am **STATISTA**-Kongress teilnehmenden Kollektiven

Campus in Camps, Cercle d'Art des Travailleurs de Plantation

Congolaise, Chto Delat, ExRotaprint, MACAO, Nachbarschaftsakademie

Prinzessinnengärten, Planbude, ruangrupa, Sakakini Cultural Center

Kooperierende Universitäten

Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Kulturwissenschaftliche Fakultät: Stephan Lanz

Universität der Künste Berlin, Institut Kunst im Kontext: Jörg Heiser

Grafik Design

anschlaege.de (Danielle Rosales, Rik Watkinson)

Webprogrammierung

Lars Hayer

Produktionsleitung

Konrad Braun

Projektassistenz

Olesia Vitiuk

Pressekontakt

segeband.pr (Denhart v. Harling)

dh@segeband.de, +49 179 49 63 497

● Aktionsfelder

ALLESANDERSPLATZ

Mit dem dezenten Schriftzug „ALLESANDERSPLATZ“ überschreibt das HdS seinen Wunsch nach einem andersartigen Ort der staats-künstlerischen und nachbarschaftlichen Begegnungen.

Ausgehend von den Entwicklungen am HdS wird auch die Stadtentwicklung des Alexanderplatzes in Frage gestellt. Ist der seit zwei Jahrzehnten verfolgte Masterplan wirklich zukunftsfähig? Kann eine Stadt als Kernraum zukünftiger Entwicklungen nur über die formale Platzierung von Hochhaustürmen definiert werden, ohne klare Zuweisung von systemimmanenten Diversität und Inklusivität generierende Nutzungen?

In regelmäßigen Workshop-Formaten wird der Masterplan Alexanderplatz neu programmiert. Welche Stadtgesellschaft kann im räumlichen Zentrum unserer Stadt die notwendigen Impulse senden, die notwendig sind für eine fortwährende Reproduktion unserer Gemeinschaft? Welche Parameter von Nachhaltigkeit und systemimmanenter Inklusion müssen sich in einem „Allesandersplatz“ wiederfinden, damit die Utopie des Heute die Stadt von Morgen wird?

BeeCoin

Der Wert einer neuen Kryptowährung wird anhand des Wohlergehens von Honigbienen verifiziert: Temperatur, Kinetik, Bevölkerungszahlen werden hiermit zu unseren ökologisch codierten Wertekriterien.

Honigbienen, in ihrer Existenz bedroht, gehen eine Symbiose mit Algorithmen ein und bringen den BeeCoin hervor. Der BeeCoin wird dabei mithilfe des ECSA-Netzwerks zu einer alternativen Währung entwickelt, und kann Engagement und Kooperationen an digitale Tokens binden. So kann sich der BeeCoin als alternative Währung zwischen Gruppen und Orten etablieren. Entscheidungsprozesse können an den BeeCoin gebunden werden, unentgeltliches Engagement bekommt bleibenden Wert, kulturelles Kapital ist nicht mehr personengebunden – und die Wertschöpfungskette endet nicht nur in einem gestiegenen Bodenrichtwert. Nicht der Honig als Analogie zum Goldstandard bestimmt dabei

den Wert der Währung, sondern das Wohlergehen der Bienen.

Eine Kooperation von Economic Space Agency (ECSA: Erik Bordeleau, Pekko Koskinen, Theodor Wilson), hiveeyes (Clemens Gruber), KUNSTrePUBLIK (Harry Sachs, Matthias Einhoff, Philip Horst) und Moabees (Bärbel Rothaar, Elisa Dierson, Katja Marie Voigt)

www.beecoin.de

fallingwild

In einem Versuchslabor werden gestalterische Lösungen für die Belegung und Begrünung der Fassade des Haus A des HdS entwickelt und erprobt, die vielfältige Nutzungen für unterschiedliche Spezies berücksichtigen.

Zur Frage von Tieren als Raumproduzenten und Stadtakteuren führt Labor k3000 darüber hinaus Gespräche mit Akteuren aus den Bereichen Naturschutz, Biologie, Architektur, Bauindustrie und Stadtentwicklung, die als filmisches Dokument im Herbst 2019 erstmalig vorgestellt werden.

Der Titel des Projektes bezieht sich auf Frank Lloyd Wrights berühmtes Haus Fallingwater, das sich mit der umgebenden Natur in ästhetischer Hinsicht als dramatische Kulisse verbindet, dabei aber jegliche Inter-Spezies-Beziehungen vernachlässigt.

Ein Projekt von Labor k3000 (Brian Karp, Franziska Zahl, Kolja Vennewald, Marion von Osten, Peter Spillmann)

Ishtar

Auf der Plattform „Ishtar Gate“ begleitet die Kunstautorin und Theoretikerin Penny Rafferty STATISTA ab Mai 2019 kritisch in einer fortlaufenden Kommentarreihe. Durch Interaktion mit Raffertys Beobachtungen und Gedanken – etwa indem sie Inhalte lesen, kommentieren, verlinken oder eigenes Material produzieren – erwerben Nutzer*innen Ishtar-Token, die innerhalb eines Netzwerks von teilnehmenden Institutionen gegen Leistungen eingetauscht werden können. Ishtar Gate bietet Platz für kollektive Autorschaft und hinterfragt in der lokalen Währung die Idee der digitalen Partizipation: Das Lesen als partizipativer Akt wird hier ebenso belohnt wie das produktive Kommentieren.

Ein Projekt von Penny Rafferty und Nascent (Max Hampshire, Paul Seidler).

Musterhaus der Statistik

Ein ehemaliger Autoscooter wird zu einem multifunktionalen Gemeinschaftsort.

Als volkseigener „Gesellschafts“-Betrieb (VEGB) entsteht in diesem selbstgebauten und selbstverwalteten Ort für die Nachbarschaft neues Stadt- und Wohnmobiliar – hier gestaltet kollektive Autorenschaft öffentlichen Raum. Vom erweiterten Wohnzimmer zur Stadtteilwerkstatt, vom Seniorentanzcafé zum Hiphop-Tempel, vom Marktplatz zum Skater-Parcours. Mit im HdS vorhandenen Materialressourcen wird aus alten Fenstern und Türen eine offene Fassade und aus eingestaubten Deckenlampen ein hell erleuchteter Saal. So entsteht eine synästhetische Muster-Etage, ein HdS-Modell im Kleinen.

Ein Projekt von openBerlin (Johannes Dumpe, Konrad Braun, Rocco Zühlke) und KUNSTrePUBLIK (Harry Sachs, Matthias Einhoff, Philip Horst)

Voices – Stimmen. first recording

raumlaborberlin gründet mit der Songschreiberin und bedingungslosen Chorleiterin Bernadette La Hengst den Chor der Statistik. Angesprochen werden alle Sing-Interessierten aus Stadtgesellschaft und Nachbarschaft. Der Chor gibt dem Veränderungsprozess um das HdS eine zusätzliche Stimme. Gemeinsam schreiben und singen die Teilnehmerinnen utopische Lieder über die Zukunft der Stadt, über Nachbarschaft und den Kiez rund um das HdS. Gleichzeitig handelt es sich um eine künstlerische Form, städtische Problematiken wie Mietpreissteigerung und Verdrängung zu adressieren.

Im Frühsommer wird eine räumliche Struktur entwickelt, die die fragilen Verhältnisse zwischen Chor und Publikum unterstützt und sorgsame Raumsituationen als Mikrokosmen gegen die rohe Atmosphäre des HdS im Umbau stellt.

Ein Projekt von raumlaborberlin (Andrea Hofmann, Frauke Gerstenberg, Markus Bader) und Bernadette La Hengst.

Nächste Chorprobe: Mittwoch, 12. Juni, 18 Uhr

Proben nach den Sommerferien (ab 7.8.): jeden Mittwoch ab 18 Uhr

Aufführungen während der **STATISTA** Präsentationswoche:

11. + 13. September

Angestrebt wird, dass der Chor auch im Anschluss fortgeführt wird.

STATISTA-Kongress

Die **STATISTA**-Präsentationswoche gipfelt in einem internationalen Kongress. Eingeladen werden unabhängige Projekte, die den städtischen Raum und spezifische Nachbarschaften aktiv gestalten. Im Zentrum steht die Frage einer langfristigen Perspektive künstlerisch-partizipativer Interventionen im öffentlichen Raum, auch für die konkreten Quartiere.

Statt Kunst im öffentlichen Raum zu zeigen, greift der Kongress Debatten auf, die seit den 1970er Jahren geführt werden, und aktualisiert sie in Bezug auf mikropolitische Ansätze, wie sie von internationalen Organisationen derzeit entwickelt werden.

Termin: 14. + 15. September 2019

Auswahl von am **STATISTA**-Kongress teilnehmenden Kollektiven:
Campus in Camps, Cercle d'Art des Travailleurs de Plantation
Congolaise, Chto Delat, ExRotaprint, MACAO, Nachbarschaftsakademie
Prinzessinnengärten, Planbude, ruangrupa, Sakakini Cultural Center

STATISTA: Das Buch

Prozesse rund um das HdS sollen Kulturschaffende weltweit zu vergleichbaren Schritten ermächtigen. Die Publikation des **STATISTA**-Projekts wird lokale, berlinspezifische Inhalte als globale Fragen und Szenarien nachhaltig verankern.

Über die herkömmliche Form einer reinen Dokumentation hinausgehend, soll das Buch seine Leser*innen im Sinne eines Handbuchs oder einer Fibel in eine Haltung des proaktiven Mitdenkens versetzen.

Texte und Materialien stammen vom Kurator, der künstlerischen Leitung, der Theoretikerin Penny Rafferty, aber auch von Studierenden des Instituts Kunst im Kontext der Universität der Künste und der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) sowie von am **STATISTA**-Kongress teilnehmenden Kollektiven.

▣ Projektbeteiligte

ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik

Das 2012 eröffnete ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik ist Künstler*innen-Residenz, Forschungs- und Produktionsort für gesellschaftliche Fragen sowie Plattform für Ausstellungen, Konferenzen, Workshops und andere Formate. In zwölf Atelierwohnungen und zwei Künstlerstudios realisieren Künstler*innen und Stadtforscher*innen aus aller Welt im Rahmen mehrmonatiger Aufenthalte künstlerische Projekte. Das ZK/U Berlin befindet sich in einem ehemaligen Güterbahnhof im Stadtgarten Moabit, in einer Nachbarschaft, die verschiedene Konflikte mit sich bringt. Daher zielt die Arbeit des ZK/U Berlin insbesondere auf die (Wieder-)Aktivierung der sozialen und räumlichen Beziehung zwischen verschiedenen Individuen und Gruppen, die sich durch Bildung, Einkommen, Geschlecht und ethnische Herkunft unterscheiden.

Mit diesen stadtgesellschaftlichen Herausforderungen befasst sich das ZK/U Berlin in einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Projekten.

www.zku-berlin.org

KW Institute for Contemporary Art

Die KW Institute for Contemporary Art widmen sich durch die Produktion, Präsentation und Vermittlung zeitgenössischer Kunst zentralen Fragen unserer Gegenwart. Seit ihrer Gründung vor mehr als 25 Jahren haben sich die KW als Institution und lebendiger Ort für progressive künstlerische Praktiken in der Berliner und internationalen Kunstszene etabliert.

Mittels Ausstellungen und unterschiedlichster Veranstaltungsformate greifen die KW stets aktuelle Tendenzen aus dem nationalen und internationalen zeitgenössischen Kunst- und Kulturdiskurs auf und entwickeln diese in Zusammenarbeit mit Künstler*innen, mit Institutionen sowie durch Auftragsarbeiten aktiv weiter.

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

www.kw-berlin.de

Economic Space Agency (ECSA)

Die Economic Space Agency ist eine Gruppe von radikalen Ökonomen, Finanztheoretikern, Informatikern, Softwarearchitekten, Spieleautoren, Peer-Production-Experten und dezentralen Anwendungstechnikern, die an der Entwicklung einer neuen Stufe wirtschaftlicher und informationstechnischer Freiheit arbeiten. ECSA basiert auf einer Plattform für verteilte Datenverarbeitung (Gravity + Space), die Blockchain-Technologie mit kryptographischen Funktionen kombiniert. Mit ihrer Hilfe können widerstandsfähige und dialogfähige Netzwerke geschaffen werden, bei denen tatsächlich nur die Vertragsparteien an Durchführung, Abgleich und Verifizierung beteiligt sind. So soll langfristig wirtschaftlicher Wert mit sozialem Wert in Einklang gebracht werden können.

www.ecsa.io

Hiveeyes

Hiveeyes ist eine Gruppe aus Imker*innen, Entwickler*innen und Elektroniker*innen, die als „Elektro-Imker“ ihre Bienenvölker elektronisch erfassen. Die an und in den Stöcken gesammelten Daten werden per Funk zu einem Server geschickt, dort grafisch aufgearbeitet und helfen so den Zustand der Bienen kontinuierlich im Blick zu behalten.

www.hiveeyes.org

KUNSTrePUBLIK

Das Künstlerkollektiv KUNSTrePUBLIK untersucht seit über zehn Jahren die Potentiale und Grenzen von Kunst als Mittel der Kommunikation und Repräsentation von unterschiedlichen Interessen im öffentlichen Raum. Ausgehend von der jeweiligen räumlichen und sozialen Situation bildet die Arbeit von KUNSTrePUBLIK Schnittmengen von künstlerischen, architektonischen, raumtheoretischen und politischen Diskursen. Das Künstlerkollektiv ist die hinter dem ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik stehende Organisation und Teil des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins KUNSTrePUBLIK e.V. Darüber hinaus engagiert sich das Kollektiv als Gründungsmitglied der Initiative Haus der Statistik für die Schaffung von räumlicher Infrastruktur in der Stadt.

www.kunstrepublik.de

Labor k3000

Das Kollektiv Labor k3000 wurde Ende der 1990er Jahre in Zürich gegründet als ein Produktionszusammenhang von Gestalter*innen, Musiker*innen und Kulturproduzent*innen aus Zürich und Berlin. Projekte sind u.a. mapping.postkolonial.net, this-was-tomorrow.net, [migmap \(transitmigration.org\)](http://migmap(transitmigration.org)) und Der Park. Seit 2017 ist Labor k3000 in Berlin. www.k3000.ch

Moabees

Moabees ist eine Künstlerinnen- und Imkerinnengruppe, deren Projekt-Bienenstand sich am ZK/U Berlin in Moabit befindet. Von dort aus erarbeitet Moabees in partizipativen Prozessen künstlerische Perspektiven auf Honigbienen in der Stadt und ihre Produkte: Honig, Wachs und Blütenstaub. Moabees führt seit 2013 Praktiken aus dem Feld des Imkerhandwerks, der Kulinarik, der Architektur, der Phantasie und des spielerischen Forschens in Kunstprozessen zusammen und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. www.moabees.de

openBerlin

Die Plattform openBerlin ist ein Werkzeug für partizipative Stadtentwicklung, der Selbstverwaltung, der räumlichen Transformation und Ideenproduktion. Sie vernetzt Projekte, Projektsuchende und städtische Freiräume und begleitet sie von der ersten Idee bis zum finalen Konzept. Ziel des Projektes ist es, die Stadt wieder zu einem gemeinwohlorientierten Umgang mit öffentlichen Grund und Boden zurückzuführen. Die Plattform dient der Veröffentlichung aller für die Stadtplanung relevanten Informationen und Vorschläge, durch die eine Selbstverwaltung des urbanen Raumes ermöglicht wird und somit ungenutztes öffentliches Eigentum aktiviert. www.openberlin.org

raumlaborberlin

Seit 1999 arbeitet das raumlabor ausgehend von Berlin an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention.

Die neun ausgebildeten Architekt*innen, die sich zu einer kollektiven Netzwerkstruktur zusammengefunden haben, adressieren in ihrer Arbeit Raum, Stadt und Stadtbau als kulturelles Projekt und als Prozess.

Ihre Experimentierfelder sind schwierige städtische Orte, die zwischen verschiedenen Systemen, Zeitabschnitten oder Planungsideologien aufgerieben wurden und sich nicht anpassen, die aber für die Stadtgestalt eine nicht unerhebliche Relevanz haben. Dabei bildet raumlabor für jedes Projekt ein maßgeschneidertes Expertenteam und bringen lokale Akteure und externe Spezialisten zusammen.

www.raumlabor.net

► Zum Haus der Statistik und der Initiative

Das Haus*

Seit 10 Jahren steht das Haus der Statistik mitten in Berlin leer.

Der ehemalige Sitz der Staatlichen Zentralverwaltung der Statistik (SZS) der DDR, ging mit der Wiedervereinigung Deutschlands in Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) über. Nach der Wende wurde das Haus der Statistik unter anderem durch den Dienstsitz der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes genutzt, auch Gauck- bzw. später Birthler-Behörde genannt. Die Behörden verblieben dort bis 2008. Seitdem steht der 45.000 m² große Gebäudekomplex leer.

Die vorhandene Bausubstanz wurde als unvermarktbar eingestuft und somit Pläne für den Abriss zugunsten einer städtebaulichen Neuplanung formuliert.

2015 wurde eine Kunstaktion am Haus der Statistik inszeniert: die Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser (AbBA), eine Gruppe engagierter Künstler:innen, brachte über Nacht ein großes Poster im Stile eines offiziellen Bauschilds an der Fassade an: „Hier entstehen für Berlin: Räume für Kunst, Kultur und Soziales“. Damit wurde die Diskussion um die Zukunft des Gebäudekomplexes in die Öffentlichkeit getragen.

Im Herbst 2015 veranstaltete der Berliner Senat ein Workshop-Verfahren zur städtebaulichen Neubewertung des Alexanderplatz. In diesem Zuge formte sich die Initiative Haus der Statistik, ein Bündnis von verschiedenen Berliner Akteur:innen: Soziale und kulturelle Einrichtungen und Verbände, Künstlerkollektive, Architekt:innen, Stiftungen und Vereine. Die Initiative entwickelte ein Konzept**, das vorsah den Gebäudekomplex integrativ in bezahlbaren Wohnraum (u.a. für Geflüchtete) sowie Arbeitsräume für Kunst, Kultur, Soziales und Bildung kosteneffektiv umzuwandeln und zu erweitern.

Um eine Rechtsform für eine vertragliche Zusammenarbeit mit potentiellen Partnern zu haben, ging 2016 die ZUSammenKUNFT Berlin – Genossenschaft für Stadtentwicklung aus der Initiative hervor.

*(Text von <https://hausderstatistik.org/unterstuetzen/das-konzept-zum-download/>)

** (hier als PDF: https://hausderstatistik.org/wp-content/uploads/2016/08/haus_der_statistik_ein_angebot_an_berlin_online.pdf)

Die Initiative*

Initiative Haus der Statistik

Um den Verkauf des Haus der Statistik an Investoren und den damit verbundenen Abriss zu verhindern wurde im September 2015 eine Kunstaktion am Haus der Statistik inszeniert. Die Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser (AbBA), eine Gruppe engagierter Künstler:innen, brachte ein großes Poster im Stile eines offiziellen Bauschildes an der Fassade an: „Hier entstehen für Berlin: Räume für Kultur, Bildung und Soziales“. Damit wurde die Diskussion um die Zukunft des Gebäudes in die Öffentlichkeit getragen.

Unmittelbar nach der Aktion formierte sich die Initiative Haus der Statistik als ein Bündnis von verschiedenen Berliner Akteur:innen: Soziale und kulturelle Einrichtungen und Verbände, Künstlerkollektive, Architekt:innen, Stiftungen und Vereine. Sie organisiert seit Anfang 2016 öffentliche Vernetzungstreffen für an der Entwicklung des Haus der Statistik interessierte Menschen.

ZUSAMMENKUNFT Berlin eG – Genossenschaft für Stadtentwicklung

Um eine Rechtsform für eine vertragliche Zusammenarbeit mit potentiellen Partnern zu haben, ging 2016 die Entwicklungsgenossenschaft ZKB ZUSAMMENKUNFT Berlin eG – Genossenschaft für Stadtentwicklung aus der Initiative hervor.

Der Impuls der Initiative Haus der Statistik, aus dem Areal einen vielfältigen Ort für Kultur, Soziales, Bildung und integriertes Wohnen zu entwickeln, wurde von Seiten der Politik aufgegriffen: So ist die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Berlin-Mitte von Beginn an Unterstützer des Projektes und beschloss nahezu einstimmig das Konzept der Initiative. Im gleichen Jahr zeichnete die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung das Konzept mit dem Berlin Award aus, der nur an „innovative und realisierbare“ Projekte vergeben wird.

Im Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Regierung wurde 2016 die Entwicklung des Haus der Statistik und eine Rekommunalisierung des Areals festgehalten. Um das gemeinwohlorientierte Modellprojekt zu realisieren, wurde das Gebäude 2017 durch das Land Berlin von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erworben und das Konzept inhaltlich um die Bedarfe an Verwaltungsflächen und einen Rathaus-Neubau ergänzt.

* (Text von <https://hausderstatistik.org/initiative/>)

Koop5

Seit Januar 2018 sind wir als ZKB eG der zivilgesellschaftliche Teil der sogenannten Koop5. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung, dem Bezirksamt Berlin-Mitte und den landeseigenen Gesellschaften WBM und BIM arbeiten wir an der gemeinwohlorientierten Entwicklung des Haus der Statistik.

www.hausderstatistik.org/koop5/

Initiatoren

Allianz bedrohter Berliner Atelierhäuser – AbBA

Gründer Initiative Haus der Statistik

ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik, Atelierbeauftragter Berlin/bbk Kulturwerk, Initiative Stadt Neudenken, Raumlabor Berlin, Martinswerk e.V., Belius Stiftung, Stiftung Zukunft Berlin, Schlesische 27, CUCULA e.V., Gyalpa e.V., Open Berlin e.V., Die Zusammenarbeiter

Unterstützer der ersten Stunde

Dr. Christian Hanke, Bezirksbürgermeister von Berlin Mitte a. D.,
Bezirksverordnetenversammlung von Berlin Mitte (Fraktionen von SPD,
Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei, CDU),
Architektenkammer Berlin